

Region

Nachrichten

GROSSER RAT

Ein Mandat mehr für Biel-Seeland

Für die Grossratswahlen vom 27. März 2022 hat der Regierungsrat die 160 Mandate auf die neun Wahlkreise verteilt. Der Wahlkreis Biel-Seeland erhält einen Sitz mehr (neu 27), der Wahlkreis Thun einen Sitz weniger (neu 16). Die Zahl der Sitze der französischsprachigen Minderheit (Biel-Seeland) beträgt neu vier (bisher drei). *mt*

NIDAU

Gemeinderat trifft sich wöchentlich

Wegen den vielen Geschäften wird der Nidauer Gemeinderat den seit Anfang dieses Jahres eingeführten wöchentlichen Sitzungsrhythmus vorerst beibehalten. *mt*

Gratulationen

LENGNAU

91. Geburtstag

Heute feiert Denise Berger-Porret an der Bürenstrasse 8a in Lengnau ihren 91. Geburtstag. *mt*

LYSS

80. Geburtstag



Heute feiert René Brändli aus Lyss seinen 80. Geburtstag. Der Garagistensohn aus Biel und ehemalige Vize-

Schweizer-Meister im Rasenrennen geht mit der Zeit und fährt seit Kurzem nur noch rein elektrisch. Er genießt Spaziergänge im nahe gelegenen Wald, hilft im Garten, interessiert sich für Sport und Politik und genießt das Zusammensein sowie Kurzreisen mit seiner Familie in vollen Zügen. *mt*

Das BT gratuliert dem Jubilar und der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte künftig via gratulationen@bielertagblatt.ch auf. Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen unter www.bielertagblatt.ch/gratulationen

Die Seewassernutzung ist jetzt ein 50-Millionen-Projekt

Nidau Gestern ist der Spatenstich für den Energieverbund Bielersee erfolgt. Während der langwierigen Planung wurde der mit Seewasser betriebene Wärmeverbund um einiges teurer.

Carmen Stalder

In Gummistiefeln stehen sie auf der Wiese, mit ihren Schaufeln lassen sie Erdklumpen durch die Luft fliegen: Gestern hat auf der Gwerdtmatte in Nidau der Spatenstich für den Energieverbund Bielersee (EVB) stattgefunden. Anwesend waren die Verwaltungsräte der im Herbst neu gegründeten Projektgesellschaft, darunter Sandra Hess (FDP). Die Nidauer Stadtpräsidentin hätte auf diesem Areal an der Dr. Schneiderstrasse und direkt neben der Expo-Brache wohl lieber den Spatenstich für Agglolac ausgeführt. Doch auch der neue Wärmeverbund ist ein sehnlich erwartetes Projekt, und dazu erst noch eines, das in die Tat umgesetzt wird.

Mit Wasser aus dem Bielersee sollen künftig grosse Teile von Nidau sowie das Gebiet westlich des Bieler Bahnhofs auf erneuerbare Weise geheizt und gekühlt werden. Das Projekt wird seit 2015 vorangetrieben und hat seither einige Stolpersteine überwunden (das BT berichtete). Der Verbund, an dem der Energie Service Biel (ESB) und die Stadt Nidau beteiligt sind, wird gemäss eigener Aussage nach seiner Fertigstellung zu den schweizweit grössten Energieverbänden gehören, die Seewasser als Energiequelle nutzen.

Grösserer Perimeter

Ursprünglich hatte das Projekt eine weitaus kleinere Dimension, man ging von einer Investition von knapp 15 Millionen Franken aus. Anfang 2019 war im Nidauer Stadtrat die Rede von 25 Millionen Franken, im Sommer des selben Jahres sprach der ESB bereits von 30 Millionen.

Nun beziffert Martin Kamber, Marketingleiter beim ESB und Geschäftsführer des EVB, die Kosten für das Gesamtprojekt auf zirka 50 Millionen Franken. Kamber liefert auch gleich eine Erklärung für die massive Erhöhung: «Das Versorgungsgebiet ist grösser, als vor ein paar Jahren



Die Verwaltungsratsmitglieder des Energieverbunds Bielersee haben gestern ihren Willen zum Anpacken demonstriert. YANN STAFFELBACH

angedacht.» Der ESB hat zehn Millionen Franken in die Gesellschaft investiert, weitere drei Millionen Franken stammen von Nidau. Der Rest wird durch Darlehen finanziert.

Zu Beginn der Planung gingen die Verantwortlichen davon aus, Agglolac an den Verbund anschliessen zu können. Dass das neue Seequartier vorerst gescheitert ist, bringe das Projekt aber nicht in Schieflage, versichert Kamber. «Die Kapazität für Agglolac haben wir zwar eingeplant, jedoch nicht einberechnet.» Heinz Binggeli, Präsident des Verwaltungsrates EVB und Direktor des ESB, fügt an: «Frü-

her oder später wird hier gebaut – und dann sind wir bereit.»

Zu den wichtigsten Kunden gehören vorerst der Swiss Innovation Park und der Campus der Berner Fachhochschule. Da der Wärmeverbund eigentlich früher hätte in Betrieb gehen sollen, muss der Innovationspark auf eine provisorische Heizung zurückgreifen.

Bei den für Herbst 2022 geplanten ersten Energielieferungen soll er der erste Kunde sein. Beim Campus gibt es entgegen früherer Befürchtungen keinen Zeitdruck mehr, die Leitungen rechtzeitig bereitzustellen, da er frühestens 2025 statt wie ur-

sprünglich vorgesehen 2022 bezogen werden kann.

Spuren von früher

Im Endspurt vor dem Spatenstich musste Projektleiterin Katrin Fischer das Vorhaben noch einmal überarbeiten. Die Bauarbeiten auf der Gwerdtmatte – dort, wo gestern der Spatenstich für das Pumpwerk erfolgte – werden vom archäologischen Dienst begleitet. Bei Probebohrungen stiess dieser auf organisches Material, das auf frühere Siedlungen hinweist und sich womöglich bis in die Steinzeit datieren lässt.

Eigentlich hätte das Pumpwerk zwei Untergeschosse gehabt.

Während des Aushubs, der in den nächsten Wochen beginnt, wären die Arbeiter mit grosser Sicherheit auf diese bedeutenden Funde gestossen – und der archäologische Dienst hätte sie in aufwendiger Arbeit sichern müssen. «Das hätte das Projekt extrem verteuert», sagt Fischer.

Folglich hat sie das Konzept derart angepasst, dass nur noch ein Untergeschoss gebaut wird. Die Projektleiterin hofft, dass dank dieser zusätzlichen Planungsphase nicht doch noch ein Relikt aus alten Tagen zum Vorschein kommt. Das Risiko für Verzögerungen könne sie allerdings nicht ganz ausschliessen.

Reklame

Ladestation für ihre Bedürfnisse
Von der Beratung bis zur Installation
Wir realisieren ihr Projekt

Elektro Linder AG | Werkstrasse 36
3250 Lyss | Info@elektro-linder.ch
www.elektro-linder.ch
Tel: 032 384 86 86

FDP-Stadtrat tritt zurück und wechselt zu GLP

Nidau Im vergangenen Juli ist René Dancet für Matthias Leiser in den Nidauer Stadtrat nachgerückt. Nun ist der FDPler per Ende April bereits wieder aus dem Parlament zurückgetreten. Auch seinen Sitz in der Sozialkommission gibt er ab. Der Grund: Dancet wechselt zur neugegründeten GLP. An den Wahlen im September will er erneut antreten und als Grünliberaler in den Stadtrat zurückkehren. «Diese Partei hat mir immer am meisten entsprochen», sagt Dancet. Dass er für die FDP politisiert habe, sei deshalb eher ein Kompromiss gewesen. Die Links-/Rechts-Entscheidung im Stadtrat seien ihm fremd – entsprechend spannend finde er die Dynamik der GLP, die gemäss eigener Aussage ganz auf Sachpolitik setzen will. *ct*

Auch Angela Kummer will nicht antreten

Grenchen Die Grenchner Gemeinderätin und SP-Parteipräsidentin Angela Kummer wird nicht zu den Stadtpräsidentenwahlen antreten. Das hat sie gestern im Namen des Vorstands mitgeteilt. Die SP sei sich bewusst, dass eine seriöse Kandidatur genügend Vorlaufzeit benötigt, schreibt Kummer, die sich aufgrund ihres Resultats und Reaktionen aus der Bevölkerung Gedanken über eine Kandidatur gemacht habe. Kummer hatte bei den Wahlen nur gerade 40 Stimmen weniger erreicht als der amtierende FDP-Stadtpräsident François Scheidegger. Die SP werde zudem Remo Bill für eine weitere Legislatur als Vize-stadtpräsident anmelden und sei gewillt, «bei den Wahlen in vier Jahren das Stadtpräsidium wieder in sozialdemokratische Hand zu bringen». *mt*

Reklame

Bereit für die Zukunft mit erneuerbarer Energie

Von der Beratung bis zur Installation Ihrer Photovoltaikanlage
Wir realisieren ihr Projekt

Glaus & Kappeler AG | Wasserstrasse 5
2555 Brügg | Info@g-k.ch
www.g-k.ch | Tel: 032 374 77 77